

Genossenschaft Migros St.Gallen

Rechenschaftsbericht 1963

Einkauf in der Migros

Für die Familie eingespart Fr. 343.50

Genossenschaft Migros St.Gallen

Rechenschaftsbericht 1963

Wiederum kann die Genossenschaft Migros St.Gallen auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Wir verdanken diesen Erfolg vor allem unserer großen Konsumentenfamilie, den Kunden und Genossenschaftern, die durch ihre Treue unseren Kampf für die Tiefhaltung der Preise belohnen.

Gerade in Zeiten der Hochkonjunktur liegt es im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse, daß die Käuferschaft «preisbewußt» bleibt und jene stärkt, die unentwegt für den Familientisch eintreten.

Unser Dank gilt aber auch unseren über tausend Mitarbeitern, die in aufopfernder täglicher Arbeit den oft schweren Dienst bewältigten. Es sind nicht allein die guten Löhne und die soziale Einstellung unserer Genossenschaft, sondern vielfach Idee und Zielsetzung der Migros, die zu stets neuen Leistungen anspornen.

Als Vertretung der 53 000 Genossenschafterfamilien steht der Geschäftsleitung ein Genossenschaftsrat zur Seite, der wirkungsvoll die Aufgabe betreut, Grundsätze und Zielsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Dafür sei allen Genossenschaftsräten herzlich gedankt.

Sehr geehrte Genossenschafterfamilie!

Mit dem Wunsche, einen engeren Kontakt mit Ihnen zu schaffen, möchten wir dieses Jahr ausnahmsweise den Rechenschaftsbericht in seiner ausführlichen Form allen Genossenschaftern zustellen.

In Ihrem Auftrag verwalten wir das Werk. Ihnen möchten wir zeigen, wo wir heute stehen. Wir danken Ihnen, wenn Sie kritisch dazu Stellung nehmen; wir freuen uns, wenn Sie mit uns einig sind.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Genossenschaft Migros St.Gallen

Genossenschaft Migros St.Gallen

Verwaltung	Emil Rentsch, Präsident, Küsnacht ZH				
	Hans Hui, Kirchberg SG				
	Karl Wächter, St.Gallen				
	Klaus Breitenmoser, Bischofszell TG				
Geschäftsleitung	Karl Wächter, Direktor				
	Fritz Maurer, Direktor				
	Max Bösch, Prokurist				
	Max Wüest, Prokurist				
	Gottlieb Bärlocher, Prokurist				
	Max Stehli, Prokurist				
	Frau D. Mettler, Handlungsbevollmächtigte				
	Hans Follador, Handlungsbevollmächtigter (ab 1. Januar 1964)				
	Jakob Schalcher, Handlungsbevollmächtigter (ab 1. Januar 1964)				
	Julius Kyburz, Handlungsbevollmächtigter (ab 1. Januar 1964)				
Kontrollstelle	Mitglieder:				
	Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes, Zürich				
	Karl Sturzenegger, St.Gallen				
	Suppleanten:				
	Heinrich Lämmler, Herisau				
	Boris Zehnder, Goldach				
Sitz der Genossenschaft	Büro und Lager: Bachstraße 29, St.Gallen			071	24 51 34
Klubschulen	(mit Ex Libris, Bücher- und Grammostuben)				
	St.Gallen, Frongartenstraße 5			071	22 48 64
	Kreuzlingen, Hauptstraße 22			072	8 45 10
Verkaufsmagazine	St.Gallen	S	Bruggen/Haggenstraße	071	27 14 75
		S	Burggraben 2	071	22 51 38
		S	Heiligkreuz/Langgasse 92	071	24 69 33
		S	Krontal	071	24 23 65
		S	Lachen/Zürcher Straße 34	071	22 51 37
		K	Langgasse 20	071	24 42 06
		MM	Neumarkt	071	23 35 63
		K	Neudorf/Rorschacher Straße	071	24 93 32
		S	Reitbahn/Bogenstraße	071	22 27 05
		S	Singenbergstraße 12	071	22 86 55
		K	Union/Schibenertor	071	23 33 42
	Altstätten	K	Stoßstraße	071	7 52 56
	Amriswil	S	Tellstraße	071	6 82 13
	Appenzell	S	beim Bahnhof	071	87 14 36
	Arbon	K	St.Galler Straße 21	071	46 44 24
	Bischofszell	S	Poststraße	071	81 18 96
	Buchs	K	Bahnhofstraße	085	6 13 48
	Chur	S	Grabenstraße	081	2 35 28
		S	Quaderstraße	081	2 40 48
		K	Ringstraße	081	2 09 51
	Davos	S	Dorf	083	3 72 01
	Ebnat	S	Dorf	074	7 24 92
	Flawil	S	Magdenauerstraße	071	83 12 66

Verkaufsmagazine	Flums	S	im Dorf	085	8 33 49
	Goßau	S	Hauptstraße	071	85 19 84
	Heerbrugg	S	Hauptstraße	071	7 25 19
	Heiden	S	Poststraße	071	9 18 74
	Herisau	S	Schmiedgasse 4	071	5 24 94
	Kreuzlingen/Emmishofen	S	beim Bahnübergang	072	8 44 80
	Kreuzlingen-Ost	S	Hauptstraße 134	072	8 45 27
	Kreuzlingen	S	Sonnenstraße	072	8 28 73
	Kreuzlingen-Zoll	S	Hauptstraße 25	072	8 49 42
	Landquart	S	Bahnhofstraße	081	5 16 83
	Mels	S	Unterdorf	085	8 09 22
	Niederuzwil	S	Henauer Straße	073	5 77 02
	Rheineck	S	Poststraße	071	44 15 66
	Romanshorn	K	Alleestraße	071	6 37 52
	Rorschach	MM	Feuerwehrstraße	071	41 71 33
		S	Promenadenstraße	071	41 47 53
	St.Margrethen	S	beim Bahnhof	071	7 37 64
	Sirnach	S	beim Bahnhof	073	4 53 46
	Teufen	S	Dorf	071	23 69 69
	Trübbach	B	Hauptstraße	085	8 21 91
	Uzwil	S	Bahnhofstraße	073	5 67 30
	Wattwil	S	Ebnater Straße	074	7 17 60
	Weinfelden	S	Schulstraße	072	5 09 61
	Wil	K	Untere Bahnhofstraße	073	6 17 45

B Bedienungsläden
S Selbstbedienungsläden
K Kombiläden
MM Migros-Märkte

Genossenschaftsrat der Genossenschaft Migros St.Gallen

für die Amtsperiode vom 1. Mai 1960 bis 30. April 1964

Präsident	*	Herr B. Zehnder	Dufourstraße 4, Goldach
Mitglieder des Büros	*	Herr E. Buchser	Hauptstraße 34, Rorschach
	–	Herr H. In der Gand	Bobbahn, Davos
		Frau M. Lamparter	Elektrizitätswerk, Appenzell
		Herr Dr. iur. J. Maeder	Marktgasse 16, St.Gallen
	*	Frau M. Meienberg	Großackerstraße 8, St.Gallen
		Frau B. Stadler	Neustraße 106, Rheineck
Sekretariat		Herr Max Stehli	Genossenschaft Migros, St.Gallen
Mitglieder des Rates		Herr W. Aerne	Heimstraße 12, Romanshorn
		Herr A. Bachmann	Bahnhofstraße, Mels
		Frau M. Bergmann	Metzgergasse 20, St.Gallen
		Frau L. Binder	Haggenhaldenstraße 20, St.Gallen
		Herr E. Boßhard sen.	Blumenauweg 4, Oberuzwil
		Herr C. Caduff	Daleustraße 15, Chur

Mitglieder des Rates		
	* Herr U. Eggenberger	Wartensteinstraße 8, St.Gallen
	* Herr R. Eichenberger	Gemüsekulturen, Salez
	Frau T. Fischer	Gerhaldenstraße 7, St.Gallen
	Herr M. Forster	Steinacker 6a, Uzwil
	Frau B. Forter-Rüttener	Fröbelstraße 17, Wil
	Frau B. Francioni	Färchstraße, Wattwil
	Frau I. Frehner	Bahnhofstraße 12, Uzwil
	Frl. M. Frischknecht	Stählistraße 11, Kreuzlingen
	Frl. C. Giger	Fortunastraße 6, Chur
	Frau B. Graf	Haggenhaldenweg 4, St.Gallen
	* Herr J. Hefti	Fliederstraße 33, St.Gallen
	Herr K. Herzog	Fliederweg 29, Chur
	Herr P. Huber	Schmiedgasse 20, St.Gallen
	Frau J. Hug	St.Galler Straße 98, Arbon
	Herr P. Hungerbühler	Lilienstraße 9b, St.Gallen
	Herr A. Keßler	Hubstraße 39, Wil
	Herr A. Koch	Nollenhorn 1185, Au
	Frau E. Krucker	Wassergasse 47, St.Gallen
	Frau L. Kübele	Bärlochen, Heiden
	Frau C. Kunz	Locherzelgstraße 10, Romanshorn
	– Herr M. Kunz	Goßauer Straße 61, Herisau
	Frau A. Kupfer	Sonnenstraße 14, Kreuzlingen
	* Herr Hch. Lämmler	Haldenweg 34, Herisau
	– Herr A. Lenz	Hintere Standstraße 2, Arbon
	Frau F. Liechti	Lagerstraße 3, Weinfelden
	Frau H. Meyer	Nationalstraße 1, Kreuzlingen
	Herr E. Nufer	Minervaweg 3, Kreuzlingen
	* Frau J. Obrecht	Rheinstraße 24, Landquart
	Frau E. Randegger	Masanser Straße 33, Chur
	Frau Dr. H. Rossi	Goethestraße 14, St.Gallen
	Herr K. Roth	Birnbäumenstraße 1a, St.Gallen
	Frau M. Roth	Freiegg, Poststraße 21a, Herisau
	Frau C. Rüdisühli	Wartbüchel, Staad
	Frau A. Rupp	Grenzwachtposten, Ruggell
	Frau K. Scherrer	Blumenstraße 13, Goldach
	Frau M. Scheurer	Kronbergstraße 14, St.Gallen
	Herr J. Schmidiger	Gontenbad, Gonten
	Herr O. Stehrenberger	Hätternweg 1, St.Gallen
	Herr K. Sturzenegger	Rosenbergstraße 88, St.Gallen
	Frau R. Sutter	Mittleres Eichholz, Balgach
	Frau N. Thum	Gottfried-Keller-Straße 9, St.Gallen
	Frau I. Tscherne	Wilenstraße 1643, Staad
	Herr Prof. Dr. phil. L. Uffer	Laimatstraße 4, St.Gallen
	Frau A. Wetter	Kirchstraße 25, Goßau
	Frau R. Wiget	Gotthelfstraße 2, Arbon
	Frau H. Winkler	Viktor-Hardung-Straße 38, St.Gallen
	Frau F. Würth	Seestraße, Walenstadt
	Frl. L. Zimmerli	Salmsacher Straße 3, Romanshorn
	Herr J. Zünd	Lehnhof, Lüchingen
	* Herr A. Züst	Evang. Schulhaus, Au

* Delegierte des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros St.Gallen in den Migros-Genossenschafts-Bund

– Ersatzdelegierte

Kurz und knapp:

Umsatz von 110 Millionen auf Fr. 128 611 766.– gestiegen

Baubewilligung für neues Betriebsgebäude in Goßau eingetroffen

Jetzt 53 000 Genossenschafter

21. März: Im modernsten Einkaufszentrum (Neumarkt) erster Migros-Markt der Stadt St.Gallen eröffnet

21 699 Kursteilnehmer in den Klubschulen St.Gallen und Kreuzlingen

Welthandelspreis für Zucker steigt von Fr. 1.12 auf Fr. 1.85 (Höchststand) Migros-Preis von 73 Rappen auf Fr. 1.37

99.4% des Filialumsatzes in Selbstbedienung – nur noch ein Bedienungsladen

737 385 Besucher in der Imbißecke des St.Galler Migros-Marktes (in 9 Monaten)

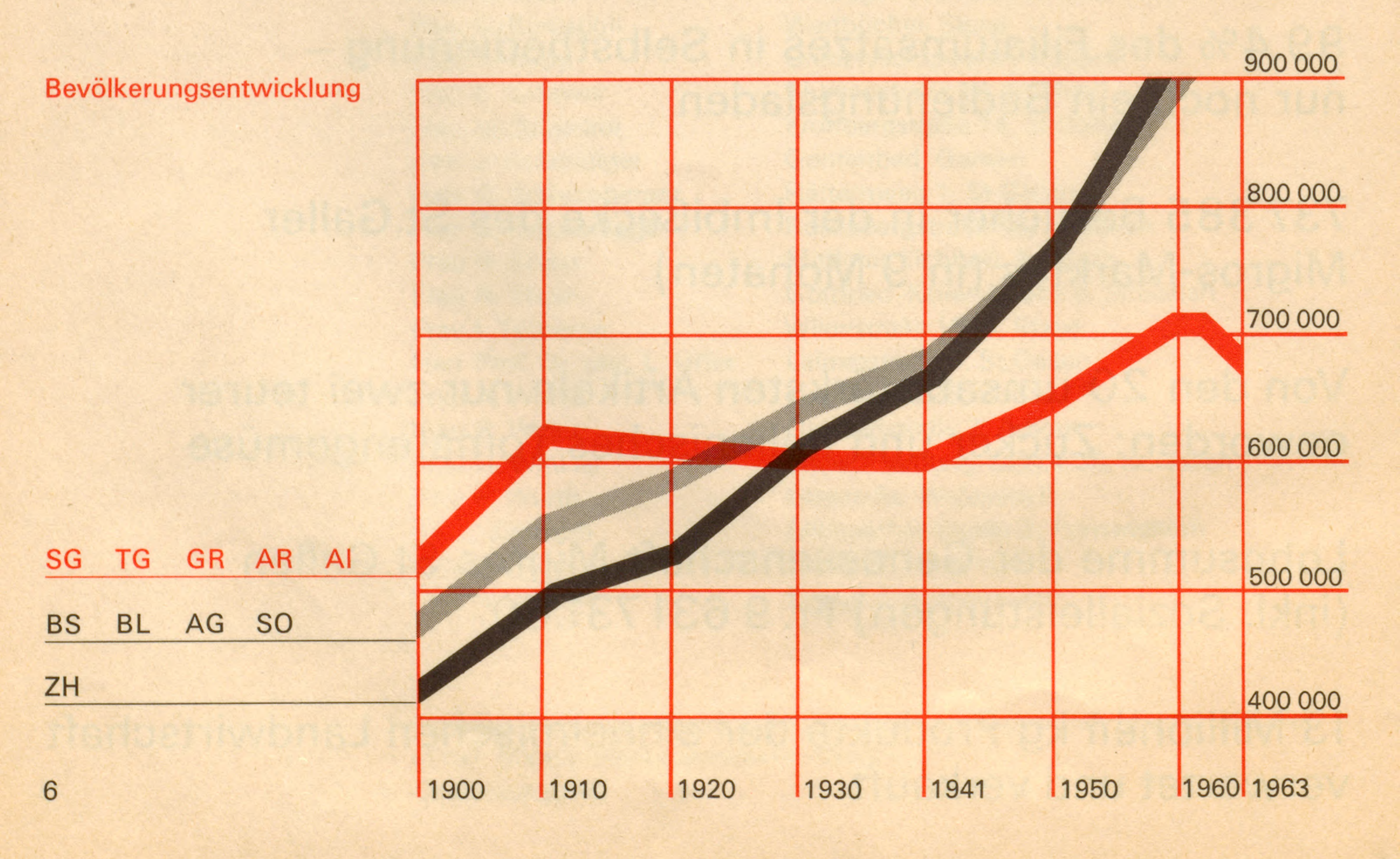
Von den 20 umsatzstärksten Artikeln nur zwei teurer geworden: Zucker und italienisches Tomatengemüse

Lohnsumme der Genossenschaft Migros St.Gallen (inkl. Sozialleistungen) Fr. 9 631 731.60

13 Millionen kg Produkte der einheimischen Landwirtschaft verwertet und verkauft

Zur wirtschaftlichen Situation

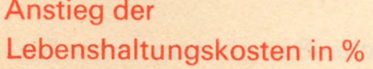
Der anhaltend gute Geschäftsgang in allen Wirtschaftszweigen ist erfreulich. Vermeintliche und wirkliche Begleiterscheinungen der Vollbeschäftigung ließen die Diskussion um eine Bremsung der Hochkonjunktur neu entflammen. Ob die vorgeschlagenen und in Aussicht genommenen Rezepte zum gewünschten Erfolg führen werden, dürften bereits die nächsten Monate zeigen. Es ist sicher verständlich, wenn die Wirtschaft Eingriffen des Staates skeptisch gegenübersteht. Es handelt sich bei der Geldentwertung vorwiegend um eine «importierte» Inflation, da unsere Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Vorgängen im Ausland zunehmend größer wird. Wir haben 1963 gegenüber der allgemeinen europäischen Teuerung um ein halbes Prozent nachgezogen. Deswegen soll nun mit Beschränkung der Bautätigkeit, Eingriffen in das Kreditwesen, Plafonierung der ausländischen Arbeitskräfte usw. die Wirtschaft in einen Zustand der Erstarrung gebracht werden. Es ist aber so, daß mit den geringen Preisen und dem Warenüberfluß stets Krise und niedrige Löhne einhergingen, und daß Zeiten steigender Preise und Löhne zunehmenden Wohlstand für alle bedeuten.
Bei all diesen Diskussionen sollte man nicht vergessen, daß es nicht möglich sein wird, eine «Konjunktur nach Maß» zu schaffen, und daß Manipulationen zur Bremsung der Konjunktur nur allzu leicht zu unerwünschten und nicht wieder gutzumachenden Folgen führen können. Gerade für die Ostschweiz ist es von entscheidender Bedeutung, daß alles unternommen wird, um die wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Region zu sichern. Noch immer steht dabei das Postulat nach verbesserten Verkehrsbedingungen im Vordergrund. Der Transport einer Tonne Rohöl wird mit der neuen Pipeline von Genua ins Rheintal Fr. 8.– bis Fr. 11.– kosten, während die Bahnfracht Basel–Rorschach allein Fr. 16.30 verschlingt. Die Befürworter der Rheinschiffahrt rechnen für den selben Transport (Basel–Rorschach) mit Fr. 6.50 je Tonne. Bei der gegenwärtigen Situation der SBB fällt das Argument der Konkurrenzierung unserer Bundesbahnen durch neue Verkehrswege, wie National-



straßen, Hochrheinschiffahrt und Pipeline, dahin. Diese Zahlen sind beispielhaft für die Schwierigkeiten, mit denen die Wirtschaft in der Ostschweiz zu kämpfen hat. Auch die Statistik über die Bevölkerungsentwicklung unserer Region zeigt deutlich, wie sehr die ostschweizerischen Kantone gegenüber dem hochindustrialisierten Kanton Zürich oder auch gegenüber der Nordwestschweiz zurückgeblieben sind.

Von Löhnen und Preisen

Aus der Fülle von Zahlen und Material, die dem aufmerksamen Beobachter der Wirtschaft zur Verfügung stehen, haben wir einige Beispiele herausgenommen. Im europäischen Wirtschaftsraum sind keine Preis- und Lohninseln mehr möglich; wir sitzen alle im selben Boot.



Die ausgezeichnete Zeitschrift «Der Organisator» schreibt im Heft 537/Dezember 1963 zu diesem Thema:

«Hinkt in einem Land die Teuerung hinter jener der übrigen Welt nach, so werden seine Waren auf den Weltmärkten verhältnismäßig immer billiger. Die Folge ist ein Exportboom, der auch in der übrigen Wirtschaft eine Nachfrageübersteigerung mit entsprechendem Preis- und Lohnauftrieb bringt. Der Teuerungsrückstand eines Landes gegenüber der Umwelt wird so auf dem Wege der Konjunkturübersteigerung nachgeholt.»

In der Schweiz sind die Löhne der Arbeiter in den letzten 20 Jahren um 154,5% gestiegen, während in der gleichen Zeit der Lebenskostenindex um 36,4% kletterte.

Der durchschnittliche Mietpreis einer nach 1962 gebauten 3-Zimmer-Wohnung wird in St.Gallen mit Fr. 3172.–, in Basel mit Fr. 3422.– und in Zürich mit Fr. 3910.– angegeben. Noch auffälliger sind die Differenzen bei der 4-Zimmer-Wohnung, für die der Durchschnitt in St.Gallen Fr. 3784.–, in Basel Fr. 4367.– und in Zürich Fr. 5045.– beträgt. Aber auch für Wohnungen, die zwischen 1940 und 1961 gebaut wurden, ist der Arbeitsplatz St.Gallen noch um Fr. 400.– bis Fr. 900.– günstiger als Zürich und Basel.

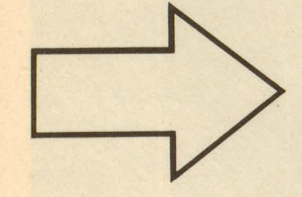
Nach einer Statistik über die Haushaltsrechnung ist der Anteil der Wohnungsmiete an den Gesamtausgaben einer Familie in den letzten 50 Jahren im Durchschnitt nicht wesentlich größer geworden, während die auf Nahrungsmittel entfallenden Ausgaben von 45% auf 28% gesunken sind. Gesundheitspflege, Bildung, Erholung und Verkehrsausgaben beanspruchen heute durchwegs mehr als den doppelten Prozentsatz. Bei den Ausgaben für Versicherungen, die von 2,8% auf 11,7% anstiegen, machen sich die AHV, die Pensionskassen, aber auch die Motorisierung bemerkbar. Trotz dieser «Konsumverlagerung» halten die Ausgaben für Nahrungsmittel noch immer mit mehr als einem Viertel des Haushaltbudgets die Spitze. Preise und Handelsmargen wirken sich hier besonders stark aus:

Nach den Preisen, die dem amtlichen Lebensmittelindex zugrunde liegen, notierte man im Dezember 1963
221,1 Punkte

Die gleiche Berechnung unter Einsetzung der Migros-Preise ergibt einen Lebensmittelkosten-Index von
199,4 Punkten

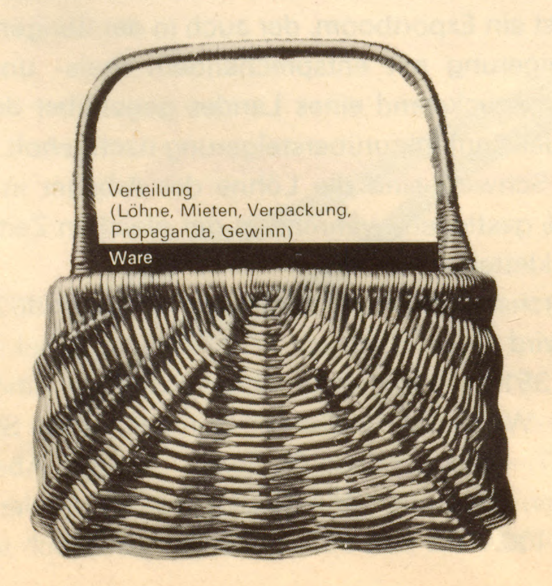
Für eine Familie mit beispielsweise Fr. 3500.– jährlichen Ausgaben für die Lebensmittel ergibt sich folgende Rechnung:

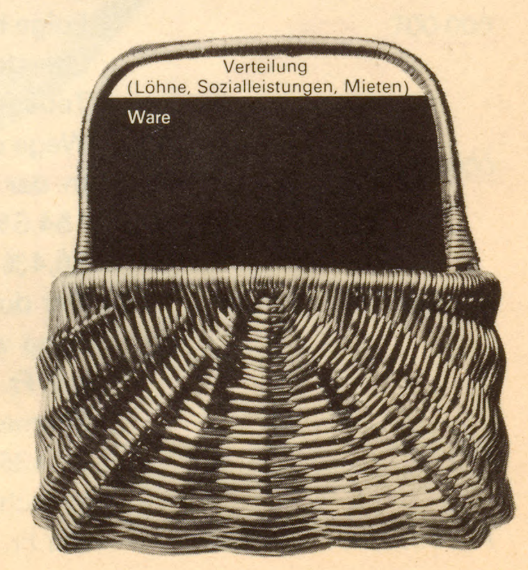
Preise nach amtlichem Index	Fr. 3500.–
Einkauf in der Migros	Fr. 3156.50
Für die Familie eingespart	Fr. 343.50



Dazu kommen die außerordentlich ins Gewicht fallenden Einsparungen bei Textilien, Waschmitteln, Kosmetikartikeln, Haushaltapparaten usw., wo die Migros noch wesentlich größere Preisvorteile zu bieten hat, weil gerade hier die üblichen Handelsmargen weit über den Verteilungsspesen der Migros liegen.

So voll ist der Einkaufskorb der Hausfrau bei der niedern Migros-Marge.





Filialen und Verkaufswagen

Am 21. März eröffneten wir in St.Gallen im «Neumarkt» den ersten Migros-Markt der Stadt St.Gallen. Gleichzeitig wurde der zweitletzte Bedienungsladen der Genossenschaft Migros St.Gallen (Poststraße St.Gallen) geschlossen.
Der «Neumarkt» darf als Markstein in der Entwicklung der modernen Warenvermittlung betrachtet werden. Erstmals fanden sich Detaillisten und Migros zu einer Interessengemeinschaft zusammen, um ein wirkliches Einkaufszentrum zu schaffen. Eindrücklich ist nicht nur der für den Konsumenten sichtbare Teil des Migros-Marktes, sondern auch der «technische Apparat», dessen ein moderner Großladen bedarf. Lagerräume, Tiefkühlräume, Küchen, Bäckerei, Metzgerei usw. benötigen annähernd gleich viel Platz, wie den Käufern als Verkaufsraum und Imbißecke zur Verfügung steht. Die beiden Bilderseiten belegen wohl eindrücklicher als Worte das gelungene Werk.
Den ersten Stock der Filiale Schibenertor St.Gallen haben wir zu einer Zusammenfassung moderner Spezial-Migros-Geschäfte ausgebaut. Vor allem ist es die Fernseh- und Radioabteilung, die hier nicht nur ihren Ausstellungs- und Verkaufsraum hat, sondern auch modernste Werkstätten, welche einen einwandfreien Kundenservice garantieren. Hier sind aber auch die Fotoabteilung sowie die Haushaltapparate untergebracht.
Durch die Eröffnung des «Neumarktes» mußten naturgemäß die nächstgelegenen Filialen Schibenertor und Reitbahn Einbußen in Kauf nehmen; Krontal, Lachen und Burggraben stagnierten aus dem gleichen Grund. Überdurchschnittliche Verkaufserfolge erzielten die neuen Kombiläden Altstätten und Neudorf-St.Gallen, aber auch Chur (Ringstraße) und Buchs sowie die Selbstbedienungsläden Flawil, St.Margrethen und Davos.
Die Abteilung Verkaufswagen konnte ihren Umsatz um 8,21% steigern. Obwohl eine Ausdehnung des Verkaufsnetzes auf neue Siedlungsgebiete erfolgte, mußten Einschränkungen wegen Arbeitszeitverkürzung für die Verkaufschauffeure in Kauf genommen werden. Der Ausgleich wurde dadurch gefunden, daß wir einen von Luzern übernommenen elften Verkaufswagen in Dienst stellten. Die Verkaufswagen der Migros St.Gallen haben im letzten Jahre zusammen eine Strecke zurückgelegt, die dem siebenfachen Erdumfang entspricht.

Betrieb

Die Situation in unserem Betriebsgebäude wird immer prekärer. Nachdem der Lagertrakt bereits zweimal vergrößert worden war, mußten im Laufe der Zeit in 12 verschiedenen Gebäuden in der näheren Umgebung zusätzliche Räume mit insgesamt 6700 m² gemietet werden. In betriebseigenen Gebäuden stehen 4200 m² zur Verfügung. Das neue Betriebsgebäude in Goßau wird ein wesentlich rationelleres Arbeiten ermöglichen. Die Baubewilligung ist Anfang November 1963 erteilt worden, und anfangs Februar 1964 soll nun mit den Aushubarbeiten begonnen werden.
Der Mechanisierung ist es zu verdanken, daß trotz allgemein zunehmendem Personalmangel die große Arbeit im Betrieb reibungslos erledigt werden konnte. Hubwagen, Laufbänder und Hubstapler ersetzen nicht nur Arbeitskräfte und fördern das Umschlagstempo, sie bedeuten auch eine wesentliche Reduktion der Unfallgefahren.
Für Obst und Gemüse wurden in Amriswil und Rebstein Abpackstationen eingerichtet, da im Betriebsgebäude der Platz zum Aufstellen der notwendigen Maschinen fehlte. Auch für andere Artikel hat sich dieses System bewährt, da die verpackte Ware von den ankommenden Lastwagen direkt auf die Filialwagen umgeladen werden kann, ohne das Lagerhaus zu belasten.

Die Joghurtproduktion ist im abgelaufenen Jahre nochmals kräftig angestiegen, wurden doch mehr als 1 250 000 Liter Milch verarbeitet. Bei einem Verkauf von 6 790 232 Bechern Joghurt bedeutet dies innerhalb von fünf Jahren eine Versechsfachung der Produktion.

In immer steigendem Maße wird im Betrieb auch die Abpackung von Frischfleisch, Poulets und Kaninchen gefördert. Es waren 1963 gegen eine Viertelmillion abgepackte Portionen, die von dieser Abteilung in die Filialen geliefert wurden. Leider fehlt im jetzigen Betriebsgebäude der Platz für eine vollautomatische Verpackungsanlage.

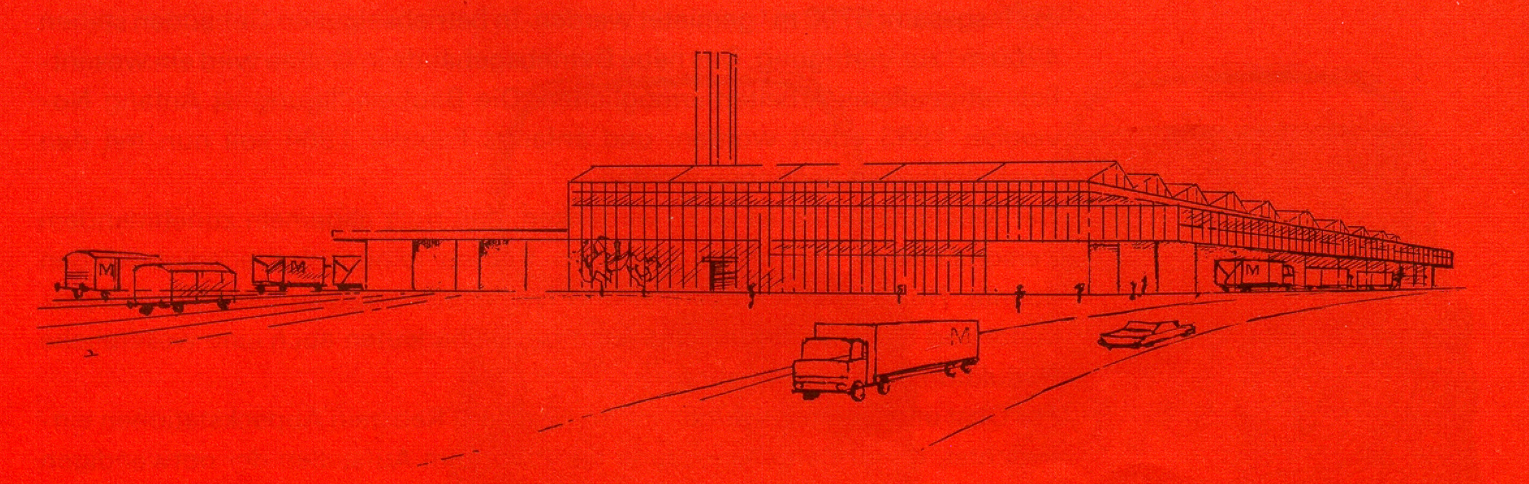
Die Lastwagen und Betriebskleinwagen brachten mehr als eine Million Kilometer hinter sich, um alle Verkaufsstellen mit der nötigen Ware zu versorgen. Um die Abladezeiten zu verkürzen, wurde ein Zugwagen mit zwei 10 Meter langen Aufliegern angeschafft, der dem Chauffeur ermöglicht, den geladenen Auflieger vor der Filiale an die Rampe zu stellen und mit dem zweiten, der für die Aufnahme von Gebinderetouren zur Verfügung stand, unverzüglich in den Betrieb zurückzukehren.

Ein wesentlicher Mangel im jetzigen Betrieb ist das Fehlen einer Abfallverbrennungsanlage. Ablagerungsgebühren und Transportkosten erfordern jährlich rund 25 000 Fr. Eine moderne Verbrennungsanlage im neuen Betriebsgebäude Goßau wird nicht nur einen wesentlichen Teil dieser Kosten einsparen, sondern auch gleichzeitig das im Betrieb notwendige heiße Wasser liefern.

Für den Betrieb mußte auch 1963 zusätzliches neues Rollmaterial angeschafft werden, und zwar u. a. 5 Lastwagen und 2 Anhänger. Der Fuhrpark besteht nun aus:

30 Lastwagen
1 Kühlwagen
1 Traktor
3 Sattelschlepper
7 Sattelauflieger
18 Anhänger
1 Lafette
3 Hubstapler
2 Kleinbusse
8 Kleintransporter
11 Verkaufswagen
1 Verkaufswagenanhänger

Skizze Neubau neues Betriebsgebäude Goßau

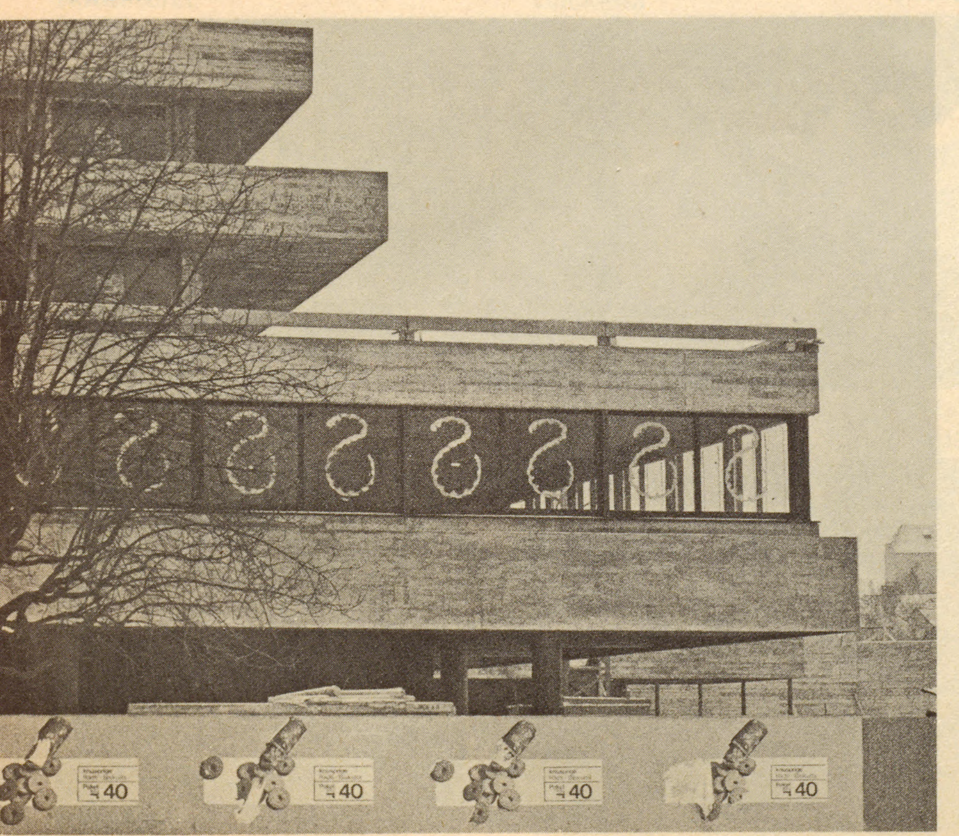


« Bauplatz Migros »

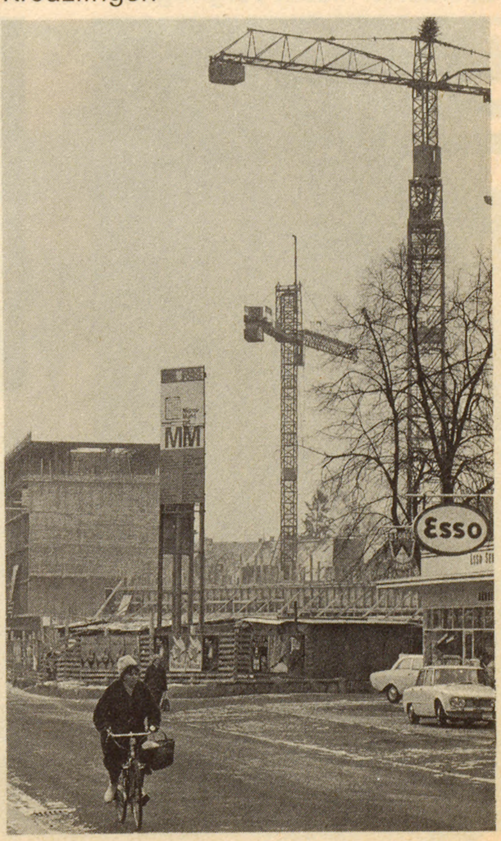
Für das neue Betriebsgebäude in Goßau ist der erste Spatenstich getan. Der « Fürstenländer » nannte kürzlich unser Projekt das größte Unternehmen, das je in Goßau geplant worden sei.

In Arbon und Kreuzlingen entstehen neue Einkaufszentren. Bereits im Frühjahr 1964 wird der Migros-Markt Arbon im Metropol-Center – das neben Detailgeschäften das modernste Hotel der Bodenseegegend beherbergen wird – eröffnet. Gegen Jahresende dürfte auch Kreuzlingen seinen MM besitzen.

Arbon



Kreuzlingen

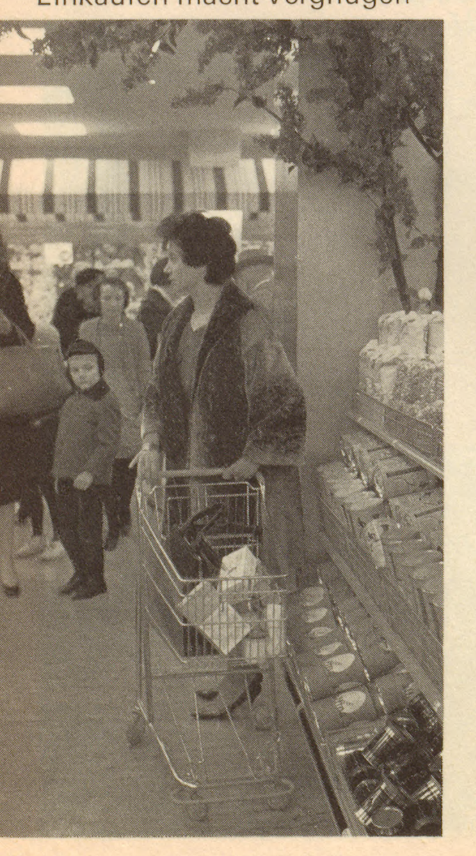


MM Neumarkt St.Gallen

Bereits vom ersten Tage an drängte sich ein unendlicher Besucherstrom durch den neuen Migros-Markt. An der vorher als «abgelegene Ecke» bezeichneten Passage hinter der St.Galler Hauptpost hat ein so reger Verkehr Einzug gehalten, daß sogar die Polizei eingreifen muß, um den vielen Besuchern des neuen Einkaufszentrums das Überqueren der Straße zu ermöglichen. In der Imbißecke, in der Metzgerei, am Traiteurstand und in allen anderen Abteilungen herrscht jene Stimmung, wie sie nur ein modernes Großgeschäft schaffen kann: Magnet Migros-Markt!

Die Polizei muß eingreifen

Einkaufen macht Vergnügen



Imbißecke

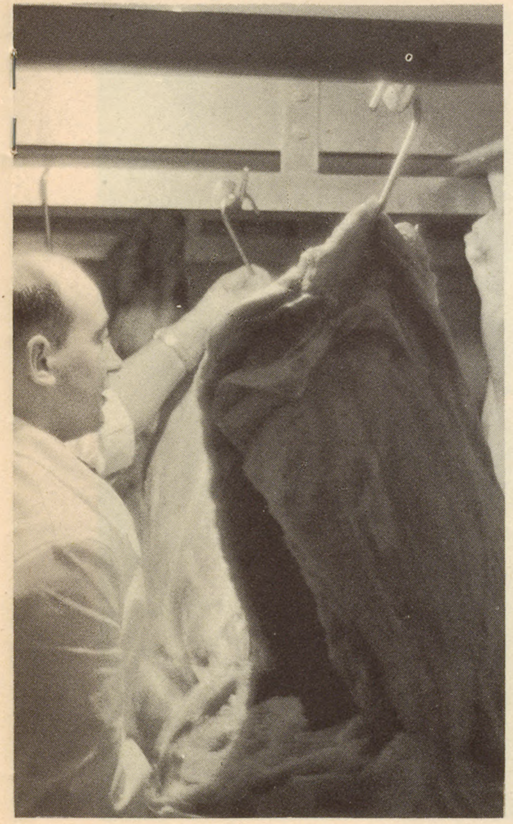


Traiteur-Stand



Hinter den Kulissen... eines Migros-Marktes bedarf es einer gut funktionierenden Organisation, von der der Kunde im Laden kaum eine Ahnung hat. In der Küche für die vielbesuchte Imbißecke, in den Lagerräumen und Kühlanlagen, in der Bäckerei und in der Metzgerei sind dutzende von Fachkräften am Werk, um den Verkaufsraum mit allem zu versorgen, was als frische Qualität direkt vom Produzenten zum Konsumenten gehen soll.

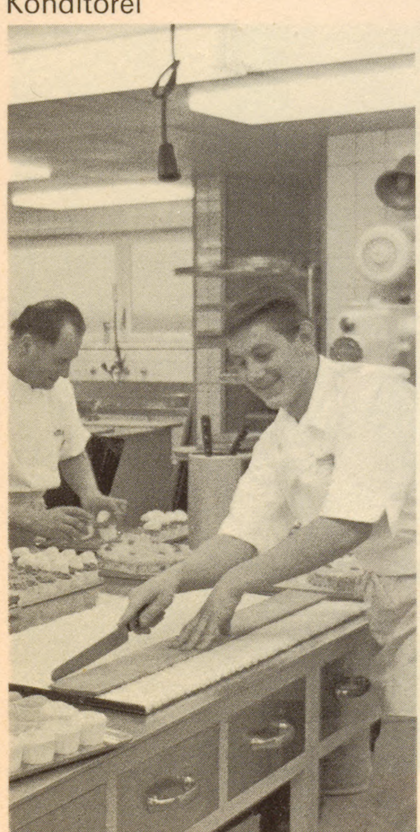
Kühlanlage



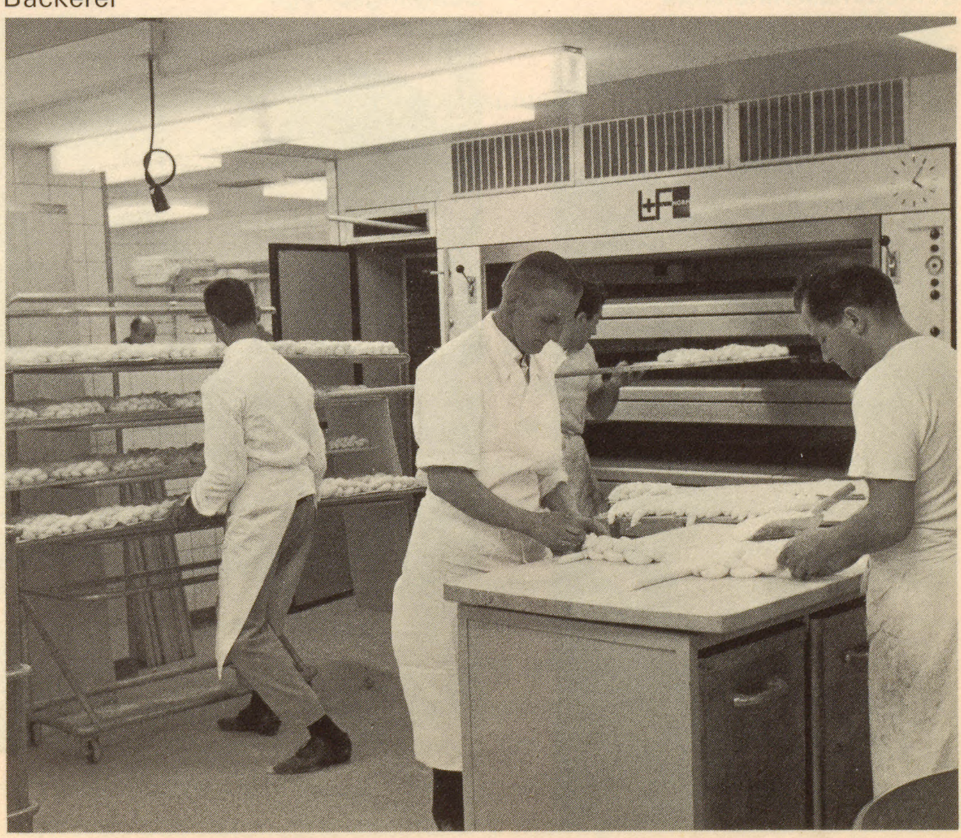
Küche



Konditorei



Bäckerei



Erwachsenenbildung ist moderne Lebenshilfe

Unsere Klubschulen feiern 1964 das Jubiläum ihres 20jährigen Bestehens. Weit über die Landesgrenzen hinaus gelten sie als die modernste und erfolgreichste Erwachsenenbildungsorganisation. Sie sind eine echte Pionierleistung der Migros und ein Werk, das dem ganzen Volke dient.

Kasperlitheater



Modellieren



Schreibmaschinenkurs



Säuglingspflege



Der Umsatz

Die Genossenschaft Migros St.Gallen erzielte 1963 einen Umsatz von Fr. 128 611 766.– gegenüber Fr. 110 019 973.– im Jahre 1962. Die Zunahme beträgt somit 16,89%. Dieses Resultat kann als gut bezeichnet werden. Die nachfolgenden Darstellungen über die Zusammensetzung des Umsatzes nach Verkaufsart, Regionen und Artikelgruppen zeigen, daß die Entwicklung zum großen Verkaufsgeschäft gleichzeitig auch das Sortiment außerhalb der Lebensmittel fördert.

1963 Fr. 128 611 766.—

Umsatz nach Verkaufsart

Selbstbedienung:	1963 in Mio Fr.	1962 in Mio Fr.	Zunahme
Migros-Märkte	21,55	8,70	+ 147,45%
Kombiläden	40,20	37,10	+ 8,38%
Selbstbedienungsläden	57,58	54,40	+ 5,79%
Bedienung:			
Bedienungsläden	0,75	1,90	– 59,92%
Verkaufswagen	7,38	6,81	+ 8,21%
Depots	1,15	1,10	+ 5,29%

Umsatz nach Regionen

1963 — 0 10 20 30 40 Mio Fr. | 1962 — 0 10 20 30 40 Mio Fr.

- St.Gallen-Stadt
- Kt. St.Gallen (ohne Stadt)
- Kanton Thurgau*
- Kanton Graubünden
- Kantone App. AR + AI

*ohne Frauenfeld usw.

Umsatz nach Artikelgruppen

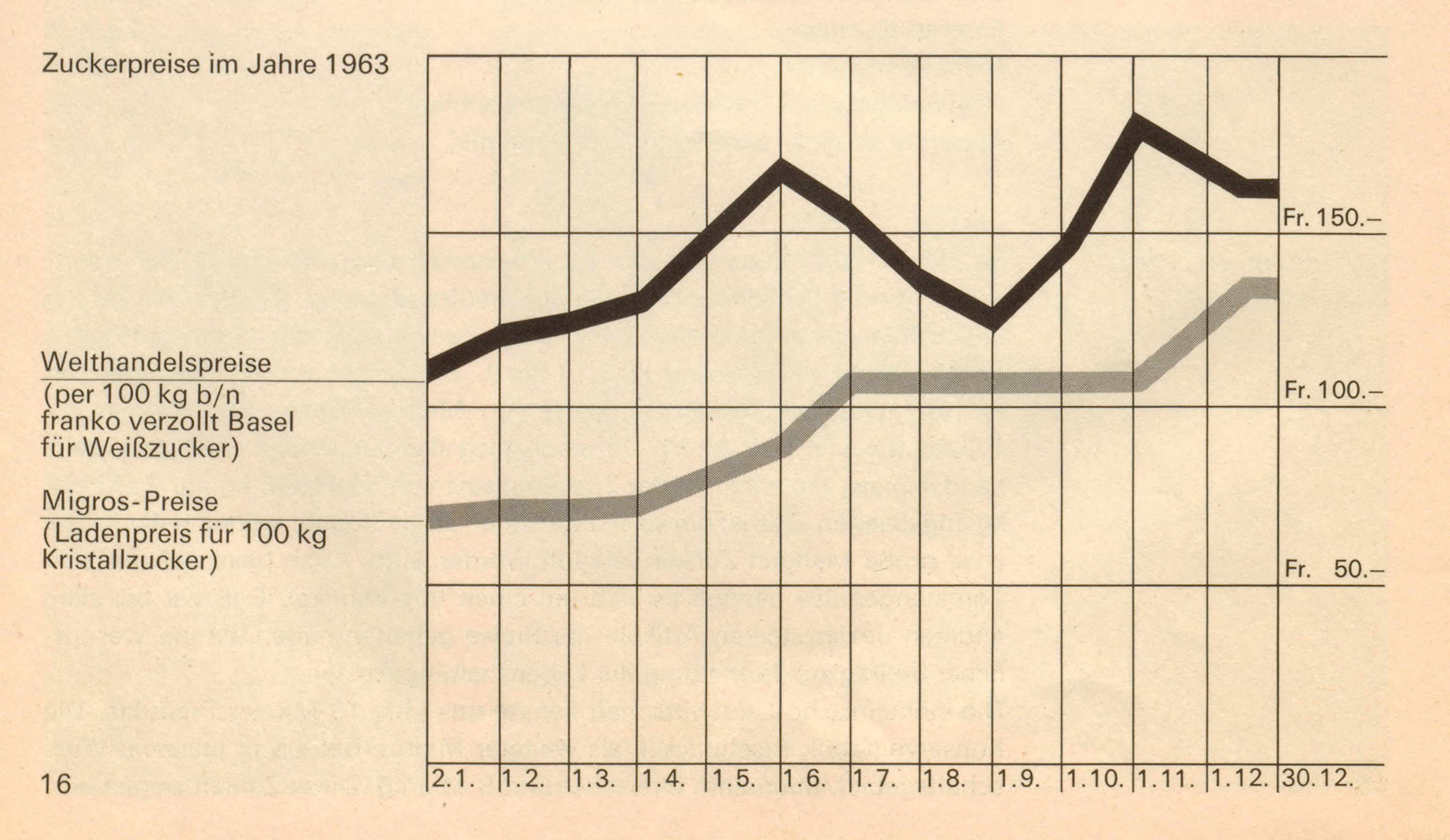
	1963
Kolonialwaren	43,07%
Molkerei	8,34%
Charcuterie/Frischfleisch	19,79%
Früchte/Gemüse	13,52%
Nichtlebensmittel (Gebrauchsartikel, Textilien, Haushaltmaschinen, Apparate, Wasch- und Putzmittel, Kosmetik)	15,28%

1945 Fr. 6 344 666.—

Streifzug durch unser Warensortiment

Im Jahre 1963 haben von den 20 umsatzstärksten Artikeln der Genossenschaft Migros St.Gallen nur zwei Artikel aufgeschlagen. Es sind dies Zucker und italienisches Tomatengemüse. Beim Zucker stieg der Welthandelspreis (franko Basel verzollt) von Fr. 1.12 am 1. Januar auf den Höchststand von Fr. 1.85. Der Detailverkaufspreis in den Migros-Filialen (73 Rappen am 1. Januar bis Fr. 1.37 am 31. Dezember) lag also durchwegs unter dem Welthandelspreis. Trotzdem ist der Zuckerumsatz von 3194548 kg auf 3751174 kg angestiegen. Das ist um so erstaunlicher, als im Vorjahr während der Kubakrise große Mengen Zucker verkauft worden sind. Auch beim italienischen Tomatengemüse handelt es sich um einen Importartikel. Daß wir bei allen anderen umsatzstarken Artikeln die Preise gehalten haben, ist ein wesentlicher Beitrag zur Tiefhaltung der Lebenshaltungskosten.
Die einheimische Landwirtschaft lieferte uns über 13 Mio kg Produkte. Die Konservenfabrik Bischofszell, als weiterer Migros-Betrieb in unserem Wirtschaftsgebiet, übernahm ihrerseits rund 8 Mio kg. Diese Zahlen zeigen ein-

drücklich, daß wir für die Landwirtschaft zum wichtigsten Abnehmer geworden sind. Neben dem reibungslosen Absatz der inländischen Früchte stieg auch der Umsatz der Importfrüchte (Bananen, Orangen).
Eine überdurchschnittliche Zuwachsrate kann die Abteilung Frischfleisch/Charcuterie melden, stieg doch der Umsatz gesamthaft um 21,2%, der Frischfleischverkauf allein um 58,5%. Die im Jahre 1963 verkauften Cervelats ergäben aneinandergereiht eine ununterbrochene Kette von St.Margrethen nach Genf. Auch der Geflügelverkauf ist nochmals um 22,1% angestiegen.
Die konstant steigenden Umsatzzahlen beim Kaffee bewiesen, daß die Migros hier neben der Spitzenqualität besonders große Preisvorteile bietet. Die Umstellung auf Wegwerfpackung beim Essig hat sich auf den Verkauf vorteilhaft ausgewirkt. Das Katzen- und Hundefutter in Dosen erfreut sich zunehmender Beliebtheit.
Im Verkauf von Kühlschränken und Staubsaugern ist durch eine gewisse Sättigung des Marktes eine Stagnation eingetreten. Gut eingeführt haben sich in diesem Sektor die Bügelmaschine «MIO STAR», ein Luftbefeuchter und eine Friteuse. Besondere Erfolge verzeichnet die Radio- und Fernsehabteilung, die trotz Beschränkung des Verkaufsgebietes einen steigenden Marktanteil verzeichnet. Nach den amtlichen Konzessionszahlen stammt jedes fünfte Fernsehgerät im Einzugsgebiet aus der Migros.
Große Verkaufserfolge erzielten wir mit folgenden Artikeln: Herren- und Knabenhemden, Frottier- und Küchenwäsche, Strickwaren, Schirme, Campingartikel. In der Kosmetikabteilung zählen Schaumbäder, Haarlack, Eau de Cologne zu den führenden Artikeln.



Unsere Mitarbeiter

Neben den laufenden individuellen Lohnanpassungen kam das Personal wiederum in den Genuß des Teuerungsausgleiches. Bereits am 1. Juni 1963 war der Index erneut um 5 Punkte geklettert. Der automatisch eintretende Teuerungsausgleich wird von unseren Mitarbeitern außerordentlich geschätzt. Auch die durch die Personalknappheit auftretenden, zunehmenden Schwierigkeiten wirken sich lohnsteigernd aus.
Auf 1. August 1963 ernannte die Verwaltung Herrn Julius Kyburz zum Verkaufsleiter. Auf Jahresende wurden drei Mitarbeiter zu Handlungsbevollmächtigten befördert, nämlich Hans Follador, Leiter der Bauabteilung, Jakob Schalcher, als Verantwortlicher für die Gebrauchsartikelabteilung, und Julius Kyburz, Verkaufsleiter.
Immer größere Aufmerksamkeit muß der Personalschulung geschenkt werden, sowohl im Interesse des Kunden wie auch des Betriebes.
Das Personalfest vom 9. Februar vereinigte mehr als 1000 Mitarbeiter zu einem festlichen und fröhlichen Abend.
Im Laufe der Jahre haben sich die Löhne in der Ostschweiz im allgemeinen den Tarifansätzen der übrigen Schweiz angeglichen. Da in unserer Gegend – wie wir bereits darlegten – die Mietzinse zum Teil noch wesentlich günstiger sind als z. B. in Zürich, Basel, Genf usw., ergibt sich, daß der Arbeitnehmer in der Ostschweiz einen bedeutenden Vorteil für sich hat, da ihm bei gleichem Lohn ein größerer Teil zur freien Verfügung bleibt. Im Hinblick auf die kommende Verlegung des Betriebes nach Goßau haben wir deshalb bereits heute Vorsorge getroffen, um den Mitarbeitern, die ihren Wohnsitz ebenfalls nach Goßau verlegen wollen, in der Wohnungsfrage behilflich zu sein.
Es ist verständlich, daß die steigenden Umsätze sowohl in den Filialen wie auch im Betriebe zusätzliches Personal bedingen. Wir notieren per 31. Dezember 1001 festangestellte Mitarbeiter und je nach Saison bis zu 350 Aushilfen.

Genossenschaft

Die Mitgliederzahl unserer Genossenschaft ist von 49 983 auf 53 000 angestiegen. Bei der diesjährigen Urabstimmung wurde die Jahresrechnung 1962 mit 17 514 Ja gegen 105 Nein angenommen. Auch die Frage des Migros-Genossenschaftsbundes betreffend den Kampf um die Freigabe des Pastmilchverkaufs wurde von unseren Genossenschaftern mit 16 740 Ja gegen 792 Nein positiv beantwortet.
Wir sind uns dessen bewußt, daß die stärkste Stütze unserer Gemeinschaft die Genossenschafterfamilie ist. Die Gesamtheit der Mitglieder bildet das oberste Organ der Genossenschaft. Durch die Urabstimmung entscheiden die Mitglieder über Jahresrechnung, Statutenänderungen usw. Aber auch die Wahl des Genossenschaftsrates und der Verwaltung ist Sache der Genossenschafter. Jede Leistung der Genossenschaft ist abhängig von der Gesamtheit der Genossenschafter, von deren Treue durch den Einkauf.

Genossenschaftsrat

Der Genossenschaftsrat trat im abgelaufenen Jahre zu drei Sitzungen zusammen. Die erste Sitzung (1. April) stand im Zeichen des neu eröffneten Migros-Marktes St. Gallen. Anschließend an den Rundgang folgte eine Orientierung über Jahresrechnung, die Bilanz 1962 und über die Arbeitstagung der Genossenschaftsräte in Flims. Die zweite Ratssitzung fand in Rüschlikon statt, wo der Rat sich über das neu eröffnete Gottlieb-Duttweiler-Institut orientieren ließ. Die Ratstagung vom 11. Dezember stand wieder für die laufenden Probleme zur Verfügung, wobei auch die Kommission für Kulturelles und Soziales ihren Jahresrapport vorlegte.

Im Frühjahr 1964 geht die Amtsdauer des 65köpfigen Genossenschaftsrates zu Ende. Statutengemäß scheidet ein Viertel der Ratsmitglieder aus. Auf diese Weise erhalten immer wieder neue Kräfte die Möglichkeit, an der Gestaltung ihrer Genossenschaft mitzuwirken. Die Kompetenzen des Genossenschaftsrates sind bedeutend. Nur mit seiner Zustimmung können grundsätzliche Änderungen an der Geschäftspolitik beschlossen oder kulturelle und soziale Aktionen fallengelassen werden. Dem Genossenschaftsrat obliegt es, der Verwaltung Anregungen zu geben oder neue Betätigungsmöglichkeiten für die Genossenschaft aufzuzeigen.

Klubschulen

Erwachsenenbildung und Freizeitgestaltung sind in der modernen Zeit zu erstrangigen Problemen geworden. Unsere Klubschulen konnten deshalb auch im Jahre 1963 einen weiteren Schritt nach vorn tun. 21 700 Erwachsene haben im abgelaufenen Jahre einen Kurs unserer Schulen St.Gallen und Kreuzlingen besucht. Diese erfreuliche Entwicklung war nur möglich, weil wir beide Klubschulen ausbauten und auch die bestehenden Räume so gestalteten, daß sie als wirkliche Klubräume angesprochen werden können. Die nachfolgende Statistik zeigt den Erfolg:

1953 — 2 100 Kursteilnehmer

1963 — 21700 Kursteilnehmer

	Teilnehmerstunden		Klassenstunden	
Sprachen	1963	1962	1963	1962
St.Gallen	40 864	42 977	4 274	4 422
Kreuzlingen	19 027	17 486	2 004	1 788
Land *	–	1 559	–	88
	59 891	62 022	6 278	6 298
Andere Kurse				
St.Gallen	241 079	203 495	32 932	30 000
Kreuzlingen	67 005	60 765	5 453	4 578
Land *	66 012	57 786	5 037	6 953
	374 096	322 046	43 422	41 531
Total				
St.Gallen	281 943	246 472	37 206	34 422
Kreuzlingen	86 032	78 251	7 457	6 366
Land *	66 012	59 345	5 037	7 041
	433 987	384 068	49 700	47 829

* Kursorte Land
(nur einzelne Kurse, wie Autofahren, Klubs der Ältern, Ballett):
Altstätten – Arbon – Bischofszell – Buchs – Goßau – Herisau – Sargans – Wil.

Klubs der Ältern in:
St.Gallen (4 Gruppen) – Arbon – Goßau (neu) – Herisau – Kreuzlingen – Wil (neu) – Buchs (neu)

Die Zahl der Teilnehmerstunden ist damit von 42 000 im Jahre 1953 auf 433 987 für 1963 angewachsen. Unsere Überlegung, daß die Erwachsenenbildung für eine erfolgreiche Tätigkeit eigentlicher Zentren bedürfe – wie wir sie in St.Gallen und Kreuzlingen geschaffen haben –, hat sich als richtig erwiesen.

Aus allen Teilen unseres weitverzweigten Genossenschaftsgebietes erhalten wir immer wieder Zuschriften mit dem Wunsche um Schaffung neuer Klubschulen. Es zeigt sich dabei, daß auch in ländlicheren Gegenden das Bedürfnis nach moderner Erwachsenenbildung steigt. Im Rahmen unseres Ausbauprogrammes haben wir im Jahre 1963 die Errichtung einer Klubschule in Chur an die Hand genommen. Durch Verzögerung beim Bau mußte die Eröffnung auf 1964 verschoben werden.
Hand in Hand mit dem räumlichen Ausbau wurde auch das Programm erweitert, so daß dem lernwilligen Erwachsenen in unserer Klubschule St.Gallen 170 Fächer zur Auswahl zur Verfügung stehen, von den Sprachkursen bis zur Atomphysik, von den vielen kunstgewerblichen Fächern bis zum Forum für Musik.

Ex Libris

Die von den beiden Klubschulen geführten Buch- und Grammostuben St.Gallen und Kreuzlingen konnten ihren Umsatz nochmals steigern, und zwar von Fr. 517 741.40 (1962) auf Fr. 562 261.25. Die Bücherstube St.Gallen hat im Dezember ein größeres Ladenlokal im Klubschulhaus bezogen, während die bisherigen Räumlichkeiten der Ex Libris für die Zwecke der Hotelplan-Filiale St.Gallen umgebaut werden. Ab 1. Januar 1964 wird die Bücherstube St.Gallen von der Ex Libris in Regie übernommen.

Kulturelle Aktionen

Wir führten im Jahre 1963 folgende Aktionen und Veranstaltungen durch:	
Klubhauskonzert	2
weitere Konzerte, teils in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	7
Theatergastspiele, Tournees	21
bunte Unterhaltungen, Migros-Fest	3
Genossenschafterreisen, Kunst- und Ferienreisen	8
Fahrten zu den Bregenzer Festspielen	5
Vortragsabende	12
Skiliftaktionen	4
Vorstellungen im St.Galler Puppentheater	22
Märchenvorstellungen	2
Kasperlitournees	18
Kinder-Ferienaktionen	2
Strickaktion für Bergkinder	1
Veranstaltungen für Gastarbeiter (Rechtsfragen, Unterhaltung, Bocciaturnier usw.)	11
Stipendienaktion für die europäischen Sprach- und Bildungszentren	1
Ferien für Betagte (Hotelplan)	1
Veranstaltungen und Aktionen	120

Höhepunkte im Rahmen unseres kulturellen Programmes waren die ausverkauften Klubhauskonzerte mit den Wiener Symphonikern und dem Orchestre National Paris. Begeistert sprach die Presse von diesen einmaligen musikalischen Erlebnissen.

Die Theatergastspiele bringen in St.Gallen stets ein volles Haus. Unter andern waren zu Gast das Wiener Staatsopernballett, das Schauspielhaus Düsseldorf, das Burgtheater, das Wiener Tournee-Theater und der «Grüne Wagen».

Das St.Galler Puppentheater brachte nicht nur den Kindern der Familie M viel Freude, sondern wandte sich als «Kleines Sommertheater für Erwachsene» erstmals auch an die Großen. Aus dem Programm für die Kinder sind die Märchenvorstellungen, die Tournee mit Klinglers Kasperlitheater und die immer wieder aufs neue begeisternden Kinder-Ferienaktionen für Daheimgebliebene kaum mehr wegzudenken. Im Laufe des Jahres strickten die Mitglieder unserer Klubs der Ältern Hunderte von Wollsachen, die wir über die Fürsorgestellen des Kantons Graubünden den Bergkindern zur Verfügung stellten.

Für die Gastarbeiter veranstalteten wir neben den Sprachkursen für Italiener, Spanier, Griechen, Jugoslawen und Türken Gratiskurse über Rechtsfragen, ein internationales Bocciaturnier und einige kleinere Veranstaltungen.

Der Vortragsdienst umfaßte eine interessante Tournee mit dem Schweizer Biologen und Naturfilmspezialisten Hans A. Traber und Vorträge der berühmten Organisation «Connaissance du Monde, Paris».

Auf Initiative unserer Genossenschaft konnte der Hotelplan veranlaßt werden, im Klubschulhaus St.Gallen eine eigene Filiale einzurichten, so daß unseren Genossenschaftern nun ein einwandfreier Hotelplan-Service garantiert werden kann. In Zusammenarbeit mit dem Hotelplan-Büro wurden einige Genossenschafterreisen durchgeführt.

Mit Freude, aber auch mit Stolz, dürfen wir feststellen, daß unsere Leistungen auf kulturellem Gebiet Beachtung und Anerkennung finden. Das halbe Prozent des Umsatzes, das statutengemäß für diese Zwecke eingesetzt wird, trägt reiche Früchte und wirkt als wichtiger Impuls im kulturellen Leben unserer Region. Vor allem aber geht es uns darum, der Allgemeinheit zu dienen und mit Initiative und neuen Ideen unseren Teil zum «Schöner leben» beizutragen.

Bemerkungen zur Jahresrechnung 1963

Entsprechend der Umsatzzunahme hat sich auch im Betriebsjahr der Personalbestand wieder vergrößert. Eine ganze Reihe von neuen Mitarbeitern benötigte der im März eröffnete MM-Neumarkt, wobei vor allem für die Bäckerei und die Imbißecke zusätzlich Personal eingestellt werden mußte. Individuelle Lohnanpassungen und der allgemeine Lohnangleich auf 200 Indexpunkte ab 1. Juni beeinflußte die Höhe der Personalkosten, die um Fr. 1 719 000.– auf Fr. 9 717 336.– angewachsen sind.
Auch die allgemeinen Spesen sind um Fr. 882 000.– auf Fr. 5 165 193.– angestiegen. Wesentlich mehr als im Vorjahr kosteten der Betrieb, der Unterhalt und ganz speziell die Versicherungen der Fahrzeuge. Obwohl der MM-Neumarkt das Mietenkonto frankenmäßig erheblich belastet, ist der Mietzins im Verhältnis zum Umsatz erträglich. Ganz allgemein wirken sich die Preisanstiege für handwerkliche Leistungen bei Bauten, Reparaturen, Einrichtungen und die Kapitalzinserhöhungen kostensteigernd aus.
Die Ausgaben für soziale, kulturelle und wirtschaftspolitische Zwecke überstiegen den statutenmäßig vorgeschriebenen halben Prozent des Umsatzes, wobei ein Teil der Mehrausgaben für die Erweiterung und Verschönerung der Klubschule in St.Gallen und die Neueinrichtung der Churer Klubschule verwendet wurde.
Der aus dem Warenverkauf verbleibende Bruttoerlös deckte die stark angestiegenen Unkosten und ermöglichte die Abschreibungen auf Einrichtungen, Maschinen und Fahrzeuge um Fr. 358 283.– auf Fr. 3 149 651.– zu erhöhen. Die starke Beanspruchung unserer Läden, Einrichtungen und Fahrzeuge sowie die Notwendigkeit zu ständiger Rationalisierung – um im Leistungswettbewerb den Vorsprung halten zu können – zwingen zu möglichst schneller Abschreibung der bestehenden und neuangeschafften Produktionsmittel. Ein wesentlicher Teil dieser Abschreibungen wird jedoch von der Steuerbehörde aufgerechnet und muß als Ertrag versteuert werden.
Für die schon weit fortgeschrittenen Arbeiten am MM-Arbon sind an die Bauunternehmer angemessene Vorauszahlungen gemacht worden, was in der größeren Debitorensumme zum Ausdruck kommt und unsere Bauschuld bei der Bank entsprechend ansteigen ließ.
Das Warenlager ist wie immer sehr vorsichtig bilanziert. Die Zunahme der Vorräte ist im Hinblick auf den größeren Umsatz bescheiden.
Der Liegenschaftenbesitz wurde um ein Grundstück an der Kasernenstraße in Herisau im Ausmaß von 4357 m² vermehrt. Es ist geplant, dort gelegentlich einen zeitgemäßen Migros-Markt zu erstellen. Ferner arrondierten wir mit dem Kauf von weiteren 3961 m² unser Land in Goßau, hauptsächlich um die Geleiseführung zum projektierten Betriebsgebäude zu erleichtern. Damit verfügen wir dort über ein Areal von insgesamt 61 297 m², auf dem auch noch die Bäckerei der Jowa-AG erstellt wird.
Der Wertschriftenbestand ist um Fr. 1 123 000.– angewachsen. Darin befindet sich ein Aktienpaket, das wir erworben haben, um das entscheidende Mitbestimmungsrecht an einer für uns wichtigen Firma zu sichern.
Die Akzeptverpflichtungen dienten ausschließlich der Finanzierung von Warenkäufen beim Migros-Genossenschafts-Bund.
Mit den erhaltenen zusätzlichen Kreditorengeldern haben wir einen Teil der schon erwähnten Landkäufe finanziert. Die aufgelaufenen, erst 1964 fällig werdenden Verbindlichkeiten, wie Hypothekarzinsen und Stundenlöhne der letzten Dezembertage usw., sind auf dem Konto Transitorische Passiven verbucht. Für Unterstützungen bezahlten wir Fr. 24 137.–, die aus dem Ertrag wieder dem Unterstützungsfonds zugewiesen werden.

Ertragsrechnung für 1963

Aufwendungen			
	Löhne und Sozialleistungen		9 717 336.40
	Allgemeine Spesen		5 165 193.33
	Steuern und Abgaben		404 184.54
	Soziale, kulturelle und wirtschaftspolitische Aufwendungen		653 460.60
	Abschreibungen		3 149 651.25
	Vortrag 1962	53 635.82	
	Reinertrag 1963	361 723.47	415 359.29
	Vorschlag der Verwaltung		
	Zuweisungen an:		
	Spezialreserven	300 000.—	
	Unterstützungsfonds	24 137.55	
	Vortrag 1. Jan. 1964	91 221.74	
		415 359.29	
			19 505 185.41

Bilanz vom 31. Dezember 1963

Aktiven		
	Kassa	38 687.80
	Postcheck	21 088.20
	Banken	414 650.55
	Debitoren	3 335 930.44
	Waren	5 825 000.—
	Maschinen	1.—
	Fahrzeuge	1.—
	Mobiliar	1.—
	Liegenschaften	8 850 000.—
	Beteiligungen und Hypotheken	2 733 976.65
		21 219 336.64

St.Gallen, 10. 2. 1964

Vorschlag der Verwaltung für die Urabstimmung 1964 über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz

Erträge	Saldovortrag	53 635.82
	Bruttoertrag	19 451 549.59
		19 505 185.41

Passiven	Akzepte	1 511 328.—
	Banken	2 771 309.—
	Kreditoren	9 276 802.90
	Hypotheken	4 805 800.—
	Transitorische Passiven	85 600.—
	Genossenschaftskapital	677 275.—
	Reserven OR 860	500 000.—
	Spezialreserven	1 300 000.—
	Unterstützungsfonds	200 000.—
	Gewinnvortrag	91 221.74
		21 219 336.64
	Hypothekarbürgschaft	120 000.—

Bericht der Kontrollstelle über die Jahresrechnung 1963 der Genossenschaft Migros St. Gallen

Gemäß dem uns übertragenen Mandat haben wir als Kontrollstelle Ihrer Genossenschaft die per 31. Dezember abschließende Jahresrechnung 1963 eingehend geprüft.
Die Bilanz zeigt in Aktiven und Passiven Fr. 21 219 336.64. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 1963 einen Reinertrag von Fr. 361 723.47 aus, so daß inkl. Gewinnvortrag vom Vorjahr von Fr. 53 635.82 insgesamt Fr. 415 359.29 zur Verfügung der Urabstimmung stehen.
Nach Einsichtnahme in die Bücher und Belege sowie nach Einholung derjenigen Auskünfte, die wir nötig erachteten und die uns von den zuständigen Organen bereitwillig erteilt worden sind, bestätigen wir, daß die Bilanz, Verlust- und Gewinnrechnung sich in Übereinstimmung mit den Büchern befinden.
Diese sind ordnungsgemäß geführt, und die Darstellung des Geschäftsergebnisses und der Vermögenslage der Genossenschaft per 31. Dezember 1963 entspricht den gesetzlichen und statutarischen Erfordernissen.
Gestützt auf unseren Prüfungsbefund empfehlen wir Ihnen die Annahme der Jahresrechnung und die Verwendung des Gewinnes nach dem Vorschlag der Verwaltung:

Zuweisung an die Spezialreserven	Fr. 300 000.—
Zuweisung an den Unterstützungsfonds	Fr. 24 137.55
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 91 221.74
	Fr. 415 359.29

St. Gallen und Zürich, 11. Februar 1964

K. Sturzenegger

Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes

Spinnler

